

Philipp II. erhielt Spanien und die Nebenländer; Karls Bruder Ferdinand, der König von Böhmen und Ungarn, wurde Kaiser.

Karl hatte sich neben dem Kloster San Juste (San Juste) in Estremadura (Spanien) ein kleines Haus erbauen lassen, in welchem er seine letzten Tage verlebte. Obgleich er noch mit großer Teilnahme die Weltbegebenheiten verfolgte, widmete er seine Zeit hauptsächlich dem Gebet, dem Studium und mechanischen Arbeiten. Er starb im Jahre 1558.

6. Die Streitigkeiten unter den Bekennern der Augsburger Konfession. Bald nach dem Tode Luthers entstanden unter den Protestanten zwei Richtungen, die sich heftig bekämpften. Die Anhänger Melancthons, die „Philippisten“, strebten mehr nach einer Ausgleichung des Gegensatzes sowohl Calvin als der alten Kirche gegenüber, während die strengen Lutheraner, deren Mittelpunkt die 1548 gegründete Universität Zena bildete, zu keinen Zugeständnissen bereit waren. Nach vielen erfolglosen Bemühungen, die verschiedenen Richtungen miteinander zu versöhnen, kam 1577 die Konkordien- oder Eintrachtsformel zustande, welche die kirchliche Lehre im Sinne Luthers enthielt und in vielen protestantischen Ländern, auch in Brandenburg, Aufnahme fand.

Die Ausbreitung der Reformation in den außerdeutschen Ländern.

Außer in Italien und Spanien fand die Reformation in den meisten Ländern Europas Eingang.

In Frankreich verbreitete sich besonders Calvins Lehre, deren Befenner man hier Hugenotten nannte. Der unzufriedene Adel benutzte aber die neue Lehre zu politischen Zwecken, und es entstanden die blutigen Hugenottenkriege, die von 1562 bis 1598 dauerten.

In Schweden, Norwegen und Dänemark wurde seit 1527 die lutherische Lehre Staatsreligion. Durch Einführung der Reformation wurde hier die Macht der Bischöfe vernichtet und durch Einziehung der Kirchengüter das Kronland vergrößert.

Polen blieb zum größten Teile katholisch; in Livland fand die lutherische, in Ungarn die Lehre der Reformierten Aufnahme.

In England war Heinrich VIII. (1509—1547) aus dem Hause Tudor anfangs „ein Verteidiger des Glaubens“. Als sich aber der Papst weigerte, Heinrichs Ehe mit Katharina von Aragonien zu lösen, erklärte sich der König zum Oberhaupte der englischen Kirche und zwang seine Untertanen mit großer Härte zur Annahme der neuen Lehre. Nach dieser wurde der Primat gelehnet; sonst blieben die katholischen Einrichtungen bestehen. Den als Schriftsteller berühmten Großkanzler Thomas Morus, viele Ordensgeistliche und zahllose Anhänger der alten Lehre, die sich weigerten, den *Supremat eid* (Supremat = kirchliche Oberhoheit) zu leisten, ließ Heinrich